



WINTERSEMESTER 2015/2016

Giessener  
Zentrum  
Östliches  
Europa

GiZo

Wintersemester  
2015/16

## Begrüßung

von Prof. Dr. Monika Wingender (Geschäftsführende Direktorin)

Liebe Kolleginnen und Kollegen!  
Liebe Mitglieder des GiZo!

Vor wenigen Wochen war die JLU Gießen Ausrichter des 12. Deutschen Slavistentages, auf dem insgesamt 240 Vorträge gehalten wurden. Neben Sektionen, die die gesamte Bandbreite slavistischer Forschungen abbildeten, waren auf diesem Slavistentag thematische Panels besonders stark vertreten. Diese setzten sich insbesondere mit gesellschaftlichen Herausforderungen auseinander – darunter mit den Digital Humanities, der Holocaustliteratur sowie vor allem mit der Ukraine-Krise, die gleich in mehreren Panels der Sprach- und Literaturwissenschaft im Mittelpunkt stand.

Auch in den kommenden Wochen und Monaten werden Mitglieder des GiZo wieder zahlreiche Veranstaltungen durchführen, worüber wir Sie mit diesem Newsletter informieren

möchten. Anfang November werden wir zum zweiten Mal den internationalen Beirat zu Gast haben, und kurz danach werden die Koordinatoren aus allen sechs am DAAD-Netzwerk beteiligten Partneruniversitäten zum alljährlichen Strategietreffen ins GiZo kommen. Durch das DAAD-Netzwerk hat sich der wissenschaftliche Austausch des GiZo mit dem östlichen Europa sehr intensiviert.

Für die im Newsletter aufgeführten Veranstaltungen wünsche ich den jeweiligen Organisatorinnen und Organisatoren viel Erfolg.

Ihnen allen wünsche ich ein erfolgreiches Wintersemester 2015/16.

Ihre Monika Wingender



GiZo-Eingang, Philosophikum I, Haus E

# Osteuropäische Geschichte

## Oberseminar/Kolloquium



Auch in diesem Semester bietet die Osteuropäische Geschichte im Rahmen des semestralen Oberseminars/Kolloquiums interessante Vorträge an. Alle Interessierten sind an folgenden Terminen eingeladen:

- **20.10.** Key Note Prof. Dr. Ewa Domańska (GSCS): New Animism and Alter-native Modernity
- **27.10.** Vadym Aristov (Kiew, DAAD Netzwerk): A Hypothesis about a Latin Source of the Russian Primary Chronicle
- **03.11.** Esther Gantner (Herder Institut): Erbe und Erinnerung: Erinnerungspolitische Konflikte in den Städten Ostmitteleuropas
- **10.11.** Artur Schleicher (Gießen): Weißrussischer Widerstand gegen den Zaren

- **17.11.** Jelena Đureinović (Gießen): From Traitors to Antifascists: Reevaluating the Yugoslav Army in the Homeland in (Post)Yugoslav Serbia (1980-2015), Information über laufende Projekte
- **23.11.** Ivan Tchalakov (Sofia): Studying engineering science between east and west during the cold war in action: the heterogeneous networks of holographic computer memory project
- **01.12.** Michał Trębacz (Lodz): Pogroms in reborn Poland. The case of Lodz, 1919
- **zusätzlich: 07.12., 18 Uhr GiZo Konferenzraum E 209** Vjeran Pavlaković (Rijeka): Remembering Lost Causes: Memory Politics from the American Civil War to the Former Yugoslavia
- **08.12.** Adam Bohdan (Bialystok) und Georgij Kozul'ko (Kamenjuki): Wildnis und Welterbe. Naturschutz an der polnisch-weißrussischen Grenze
- **15.12.** Beata Mache (Essen): Posener Juden aus der Perspektive deutscher und polnischer Geschichtsschreibung
- **12.01.** Birol Gündoğdu (Gießen): Jews during the Late Ottoman and Early Republican Eras: Unionist and Kemalist Ways of Converting Jews of the Millet into Members of the Modern State (1913–1933)
- **19.01.** Dieter-Sebastian Lotz (Gießen, Bachelor): Die See- und Kolonialliga als Medium korporatistischer Ideologeme und Praktiken in der Zweiten Polnischen Republik; Lennart Pfahler (Gießen, Bachelor): Beobachtung und Verstrickung: Die jung-türkische Bewegung aus der Sicht Friedrich Schrader
- **26.01.** Frithjof Benjamin Schenk (Basel): Gab es eine "weibliche" Sicht auf imperiale Herrschaft? Russische Autobiografik des 19. Jahrhunderts als historische Quelle
- **02.02.** Martin Aust (Bonn): Die Russische Revolution. Metamorphosen eines Imperiums 1905–1928
- **09.02.** Sevil Özçalık (München): Deutsche Quellen des Türkischen Nationalismus (1908-1918)

### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: Dienstags 18 - 20 Uhr  
Ort: Phil. I, G 333 und E209  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Stefan Rohdewald  
Kontakt:  
Stefan.Rohdewald@geschichte.uni-giessen.de

# Osteuropäische Geschichte

## Podiumsdiskussion: Wildnis und Welterbe. Naturschutz an der polnisch-weißrussischen Grenze

Moderation: Prof. Dr. Thomas Bohn

Im letzten Jahr wurde das komplette Waldgebiet von Białowieża an der polnisch-weißrussischen Grenze zum Welterbe der UNESCO erklärt, in diesem Jahr hat die Republik Belarus den visafreien Grenzübertritt innerhalb der Bi-Nationalparks ermöglicht. Ein Vierteljahrhundert nach der im Wald von Białowieża erfolgten Auflösung der Sowjetunion gibt es jetzt eine Schleuse zwischen der Europäischen Union und der „letzten Diktatur“ Europas.

Als Alleinstellungsmerkmal für den Nationalpark von Białowieża fungiert immer noch der Wisent, das größte, während des Ersten Weltkrieges nahezu ausgerottete Landsäugetier Europas. Historisch gesehen befindet sich der Urwald in einer polnisch-belarussischen Kontaktzone, in der nationale Festlegungen spät eine prägende Rolle zu spielen begannen. Obgleich sich die politischen Grenzen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrmals verschoben und das Waldgebiet dadurch zerschnitten wurde, blieb die Bevölkerung lange ihrer traditionellen Lebensweise treu. In dieser Hinsicht setzte erst der Zweite Weltkrieg mit den sowjetischen Deportationen, den nationalsozialistischen Vertreibungen und dem Holocaust Zäsuren. Als Biotop seltener Tiere

und Pflanzen diente der Forst nicht nur als Jagdgebiet polnischer Könige, russischer Zaren und sowjetischer Generalsekretäre, sondern auch als Ressource für Naturschützer und Touristen.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die konkurrierenden Konzepte zu dem 1932 in der Zweiten Polnischen Republik gegründeten und 1991 um die Gebiete der Republik Belarus erweiterten Nationalpark im internationalen Zusammenhang zu betrachten und dabei aktuelle Probleme des Naturschutzes zu erörtern.

Podiumsdiskussion mit Dr. Adam Bohdan (Białystok) und Dr. Georgij Kozul'ko (Kamenjuki) mit Beiträgen von PD Dr. Markus Krzoska und Dr. Aliaksandr Dalhouski.

### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 8. Dezember, 18-20 Uhr  
Ort: Phil. I, G 333  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Thomas Bohn  
Kontakt:  
Thomas.Bohn@geschichte.uni-giessen.de

# Slavistik

## Lesung mit Jakuba Katalpa

Am Dienstag, 27. Oktober 2015, 19.00 Uhr, liest die tschechische Schriftstellerin Jakuba Katalpa (Jahrgang 1979) aus ihrem Roman *Němci – Geografie ztráty* (2012), der im Oktober 2015 in deutscher Übersetzung u.d.T. *Die Deutschen – Geographie eines Verlustes* erscheinen wird.



Im Zentrum dieses Werks steht das Schicksal der Sudetendeutschen während des Zweiten Weltkriegs und danach. Die Übersetzerin des Romans, Doris Kouba, wird bei der Veranstaltung ebenfalls anwesend sein und aus ihrer Übertragung lesen. Jakuba Katalpa ist derzeit Stipendiatin des Hessischen Literaturrats und weilt im Oktober in Hessen.

### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 27. Oktober 2015, 19 Uhr  
Ort: KiZ, Südanlage 3a, 35390 Gießen  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Reinhard Ibler, Dr. Franz Schindler  
Kontakt: Reinhard.Ibler@slavistik.uni-giessen.de,  
Franz.Schindler@slavistik.uni-giessen.de

## Internationaler Workshop: The Reception of Literary and Artistic Works about the Holocaust

Der Workshop findet am 17. und 18. Dezember 2015 an der Universität Poznań statt. Er ist Teil des gemeinsamen Projekts der Universitäten Poznań, Prag und Gießen zu ästhetischen und poetologischen Fragen der Holocaustliteratur und -kultur im mittleren und östlichen Europa (vor allem in Polen, Tschechien, der Slowakei und Deutschland).



Im Zentrum steht die Frage nach den unterschiedlichen Rezeptionsbedingungen und Rezeptionsweisen in Bezug auf literarische und künstlerische Werke, die sich mit dem Holocaust auseinandersetzen.

### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 17. und 18. Dezember 2015  
Ort: Universität Poznań  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Reinhard Ibler  
Kontakt: Reinhard.Ibler@slavistik.uni-giessen.de

# Slavistik

## Eine Dokumentarfilmreihe in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Zentrum Berlin: Grenzen und Grenzüberschreitungen

Schon zum dritten Mal ermöglicht das Tschechische Zentrum die öffentliche Vorführung tschechischer Filme. In diesem Jahr werden drei Dokumentarfilme gezeigt, die alle Grenzüberschreitungen und Grenzgänger in den Mittelpunkt des Interesses stellen.



In **Kytlice – Zimmer frei** erzählt die junge Regisseurin Rozalie Kohoutová (\*1985) die Geschichte Mitteleuropas am Beispiel des kleinen nordböhmischen Dorfes Kytlice im ehemaligen Sudetenland. Für ihre Reise durch die Geschichte des Ortes sucht sie sich einen ungewöhnlichen Begleiter: Luděk Farkáš ist naiver Künstler und Patient in der örtlichen Psychiatrie. Gemeinsam versuchen sie, die Absurdität des Nationalismus aufzudecken, der seine Spuren in der Region hinterlassen hat.

### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 18. November 2015, 18 Uhr.c.t.  
Ort: Phil. II, Raum G112  
Ansprechpartner: Dr. Franz Schindler  
Kontakt:  
Franz.Schindler@slavistik.uni-giessen.de



Regisseur Saša Dlouhý (\*1973) zeichnet in **Liebe Indigo. Tagebuch der Performerin Halka Třešňáková** ein eindrucksvolles filmisches Porträt von Halka Třešňáková (\*1972), die als Schauspielerin und Performerin in der alternativen Prager Theaterszene bekannt wurde. Er stellt seine Protagonistin jedoch nicht nur als Künstlerin vor, sondern auch als Kind aus einer unangepassten Familie, die sich gegen das kommunistische System aufgelehnt hat und zur Strafe ausgebürgert wurde. „Mein Leben bis zum Erwachsenwerden verbrachte ich in der Emigration. Heidelberg – Verbannung, Welt des Trotzes. Ein Plattenbau voller Türken, wir und ein paar Deutsche. Das brachte mich zur Anarchie und wurde meine Schule des Lebens“, erinnert sich Halka.

### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 25. November 2015, 18 Uhr.c.t.  
Ort: Phil. II, Raum G112  
Ansprechpartner: Dr. Franz Schindler  
Kontakt:  
Franz.Schindler@slavistik.uni-giessen.de



Für ihren Film **Trojmezí / Tripoint** fuhr die Regisseurin Klára Řezníčková (\*1983) zusammen mit Kommilitonen aus der Prager Filmhochschule FAMU in die Dörfer Hřčava und Bukovec, die sich im östlichsten Teil der Tschechischen Republik in der Region Těšínsko unmittelbar an der Grenze zu Polen und der Slowakei befinden. Die Grenze in diesem Dreiländereck hat nicht nur die historische Entwicklung dieses Gebietes, sondern auch das Leben der Bewohner entscheidend geprägt.

### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 02. Dezember 2015, 18 Uhr.c.t.  
Ort: Phil. II, Raum G112  
Ansprechpartner: Dr. Franz Schindler  
Kontakt:  
Franz.Schindler@slavistik.uni-giessen.de

# Sektion Slavia-Turcia

Die Sektion Slavia-Turcia  
lädt alle Interessierten zu  
folgenden Vorträgen ein:

**Prof. Dr. Albrecht Fuess (Direktor  
CNMS Marburg):**

Early Modern in the Middle East? Ist  
die Frühe Neuzeit eine nützliche  
Periodisierung im Kontext  
islamischer, nahöstlicher bzw.  
westasiatischer Geschichte



## WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 02. November 2015, 18-20 Uhr  
Ort: Phil. I, Raum C113  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Stefan  
Rohdewald  
Kontakt:  
Stefan.Rohdewald@geschichte.uni-  
giessen.de

**Dr. Birol Gündoğdu (Gießen):**

Jews during the Late Ottoman and  
Early Republican Eras: Unionist and  
Kemalist Ways of Converting Jews of  
the Millet into Members of the  
Modern State (1913–1933)

## WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 12. Januar 2016, 18-20 Uhr  
Ort: Phil. I, Raum G333  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Stefan  
Rohdewald  
Kontakt:  
Stefan.Rohdewald@geschichte.uni-  
giessen.de

**Sevil Özçalık (LMU München):**

Deutsche Quellen des Türkischen  
Nationalismus

## WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 09. Februar 2016, 18-20 Uhr  
Ort: Phil. I, Raum G333  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Stefan  
Rohdewald  
Kontakt:  
Stefan.Rohdewald@geschichte.uni-  
giessen.de

# Thematisches DAAD- Netzwerk

Kulturelle Kontakt- Und  
Konfliktzonen im östlichen  
Europa

## Strategietreffen des DAAD- Netzwerks

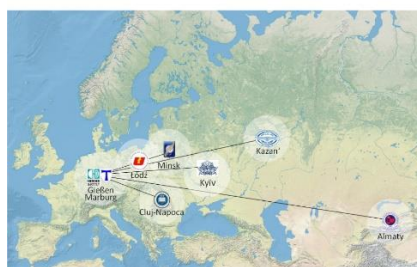


Die verantwortlichen Koordinatoren und Professoren aus den sechs Partner-Universitäten kommen im Rahmen des DAAD-Netzwerks „Kulturelle Kontakt- und Konfliktzonen im östlichen Europa“ zusammen, um Perspektiven des Projektes zu besprechen und ihre Ideen und Konzepte für die kommende Antragstellung fruchtbar zu machen.

### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 19.-21. November 2015  
Ort: Gießen  
Ansprechpartner: Dr. Nazari Gutsul  
Kontakt: Netzwerk@gizo.uni-giessen.de

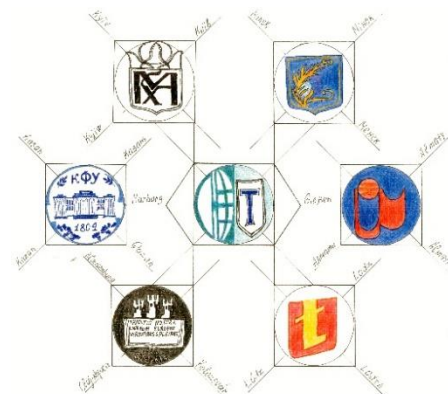
## International Workshop: Transnational Virtual Seminars



The Workshop “Transnational Virtual Seminars” is aimed at university lecturers, and is broadly conceived in terms of topics and fields of research. The aim is to discuss ideas for the implementation of transdisciplinary, transnational virtual seminars.

The workshop will include a keynote lecture on virtual seminars in general, as well as an introduction to the various methods in this area. The main part of the two day workshop will be bilateral/trilateral group work, discussing topics, fields and virtual methods for the implementation of such seminars by one or two universities/institutions of the DAAD-Network. A reader will be sent to participants prior to the workshop with texts on virtual learning, teaching and methods.

The workshop will be conducted in English, with sections for the organization of the seminars also



conducted in German, Polish and Russian.

Co-organizers: DAAD-Thematic Network “Zones of Cultural Contact and Conflict in Eastern Europe” and Herder Institute for Historical Research on East Central Europe – Institute of the Leibniz Association, Marburg

### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 03.-05. Dezember 2015  
Ort: Gisonenweg 5-7, 35037 Marburg  
AnsprechpartnerInnen: Annalena Schmidt, Dr. Nazari Gutsul  
Kontakt: Netzwerk@gizo.uni-giessen.de,  
annalena.schmidt@herder-institut.de

## GCSC-Angebote

### Graduate Centre for the Study of Culture

**Ansprechpartner für  
DoktorandInnen mit  
Osteuropabezug:**



Paul Vickers, PhD, Postdoctoral  
Researcher am GCSC

Paul Vickers studierte Polonistik und Germanistik an der University College London (UCL). In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit Zensur und Erinnerung in Volkspolen unter besonderer Berücksichtigung der ehemaligen deutschen Ostgebiete. Als interdisziplinär arbeitender Slavist und Historiker verfolgt er in seiner wissenschaftlichen Arbeit auch die Entwicklungen im Bereich des polnischen Films und Theaters.

Am GCSC arbeitet Herr Vickers eng mit der Research Area 1 Cultural Memory Studies und der Arbeitsgruppe des GGK East European Identities zusammen. Hierzu gehört auch seine Teilnahme an der Entwicklung eines wissenschaftlichen Projektes zum Thema Stadtgeschichte, Kulturerbe und Idealstädte in Polen und der Ukraine.

Alle Mitglieder des GiZo, die sich für ähnliche Forschungsthemen interessieren, sind zur Kontaktaufnahme eingeladen:

#### WEITERE INFORMATIONEN

Kontakt: paul.vickers@gcsc.uni-giessen.de

### Treffen der GGK- Arbeitsgruppe: East European Identities

Diese AG des GGK ist für alle DoktorandInnen am GGK, GCSC und GiZo offen. In der Arbeitsgruppe soll neuere und klassische Forschung zur Ost- und Südosteuropa diskutiert werden. Es werden verschiedene Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Universität organisiert.

#### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 29. Oktober 2015, 14 Uhr  
Ort: Phil. I, B29  
AnsprechpartnerInnen: Jelena  
Dureinovic

Kontakt: Jelena.Dureinovic@gcsc.uni-giessen.de

### Masterclass: “Entrepreneurial” and “Enduring” Types of Science

Ivan Tchalakov

The seminar analyzes science practices focusing on the relationships between scientists and the objects of their study. Two main types of these relationships are identified, which in a previous paper I provisionally named entrepreneurial (or Pasteur's) type of science and other ('forgotten' or McClintock's)

type of science. The main difference between the two stems from the 'social statuses' of the studied objects inside the relevant scientific community, the border case being when the community assumes these objects as non-existent or as considered under an irrelevant (erroneous) conceptual frame. The seminar pays special attention to this case, assignable to the 'other' science, because here the researchers require special character and endurance in order to overcome the predominant disbeliefs and (negative) attitudes of their peers and fellow scientists. In previous papers, I have pointed out the emerging relationships of solidarity and mutuality between scientists and the objects of their study as key points, supporting the scientists' resistance and endurance to the dominant scientific beliefs. Now I develop a new argument supporting this claim, based on a comparison of French sociologist Antoine Hennion's inspiring analysis of a sociology of taste with the studies of transition from 'science as calling' to 'science as profession' and the evolution of the amateurs in science as part of this process (Max Weber, Robert Merton), recently examined by Steven Shapin.

#### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 25. November 2015, 14 Uhr  
Ort: GCSC, MFR 001  
Ansprechpartner: Lyubomir  
Pozharliev

Kontakt:  
Lyubomir.Pozharliev@gcsc.uni-giessen.de



# GCSC-Angebote

## Graduate Centre for the Study of Culture

### Workshop: Das eigene Archiv: Von der Sammlung zur Analyse

Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Empirisches Arbeiten bedeutet in erster Linie das Sammeln von Daten. Für die historische Arbeitsweise bedeutet dies nicht selten, dass sich Promovierende nach mehrmonatigen Recherchen in unterschiedlichen Archiven in Besitz einer Sammlung von Materialien befinden, die durchaus den Namen eines eigenen Archives verdient.

Je nach Herkunft der Bestände besteht das eigene Archiv aus unzähligen Fotografien, Kopien oder Mitnahmen gesichteter oder noch nicht gesichteter Akten, sowie eigenen Abschriften und weiteren Notizen. Je nach Ordnungssystem werden diese Bestände auf dem Laptop, externen Festplatten, Clouds und USB-Sticks, in Ordnern, Registern, in Kisten oder auch ungeordnet in Stapeln neben, unter und auf dem Schreibtisch aufbewahrt. Da kann es durchaus vorkommen, dass der oder die Historikerin den Überblick über die eigenen Bestände verliert, insbesondere wenn aus ihnen noch eine gehaltvolle und kohärente Argumentation entstehen soll.

Dieser Workshop bietet den Teilnehmern eine Gelegenheit, sich

mit dem konkreten Ordnungssystem ihrer Quellen produktiv auseinanderzusetzen. Der Workshop besteht aus einem vorbereitenden Teil, in dem die Teilnehmer Zuhause eine knappe Inventarisierung ihrer Bestände vornehmen und Defizite in ihrem Ordnungssystem identifizieren. Unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Rohdewald (Historisches Institut, JLU) werden diese Probleme dann in der gemeinsamen Sitzung exemplarisch und mit Schwerpunkt auf Lösungsansätze besprochen. Dies soll den Teilnehmern Wege aufzeigen, wie sie organisiert von der Sammlung zur Analyse und damit zur Verschriftlichung ihrer Dissertation kommen. Der Kurs richtet sich sowohl an Promovierende, die bereits Archivrecherchen absolviert haben, als auch an Promovierende in der Anfangsphase, die ihre bevorstehenden Recherchen effizient gestalten möchten.

#### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 4. Dezember 2015, 10 Uhr  
Ort: Phil. I, GiZo-Raum E209  
Ansprechpartner: Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Kontakt:  
stefan.rohdewald@geschichte.uni-  
giessen.de

### Vortrag: The Russians are Writing! The Cold War Crisis of Scientific Language

Michael Gordin (Princeton  
University)

In the history of scientific languages - that is, those languages in which the vast majority of scientific communication is expressed - the early Cold War constituted a major transitional moment. The century-long reign of three dominant languages (English, French, and German) was destabilized by geopolitical transformations in the wake of both World Wars. Consequently, the second most dominant scientific language, with a percentage of global publication equal to German and French combined, was Russian, a language the Western European and North American scientific community had persistently marginalized.

#### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 21. Januar 2016, 18 Uhr.  
Ort: Liebig-Museum, Liebigstrasse 12,  
Gießen (Besichtigung des Museums  
ab 16 Uhr möglich)  
AnsprechpartnerInnen: Paul Vickers,  
Corinne Geering  
Kontakt: paul.vickers@gcsc.uni-  
giessen.de;  
Corinne.Geering@gcsc.uni-  
giessen.de

# GCSC-Angebote

## Graduate Centre for the Study of Culture

### Masterclass: Auschwitz as Videogame? In Search of the Future of European Self-Reflexive Memory

Wulf Kansteiner (Aarhus)

This masterclass explores the changing mediascape of memory with particular focus on the rise of digital technologies and the challenge they pose to traditional, linear media that have shaped collective remembering. Holocaust memory, the backbone of our official collective memories, provides the central case study of this masterclass. The session will be of relevance to researchers in memory studies, cultural history, Holocaust studies, games studies and media studies, in particular, as it explores the intersections of memory, media and technology.

The persistence of cultural engagement with violent pasts has resulted in a pervasive, self-reflexive memory landscape and mediascape, especially - but by no means exclusively - in the West. But the seemingly firmly established discourses and institutions, all part of the rush to memory since the 1970s, face significant challenges. Popular and academic memory cultures, including their self-critical late twentieth-century renditions, are the product of linear media and

the catastrophes of the World War II era. Holocaust memory is a creature of film, television, the print media, and an extensive museum and memorial infrastructure. Moreover, Holocaust memory was crafted by generations whose members either experienced World War II violence first hand or had emotional ties to people who did. Consequently, our memory culture has to come to terms with two powerful, irreversible trends. People with autobiographical investment in World War II memory are quickly disappearing and the linear media of the 1980s are rapidly reframed and displaced by interactive digital networks. The contents and structures of our collective memories of violence will have to change, embracing the frightening experiment of developing fully interactive historical worlds of large-scale persecution, ethnic cleansing, and forced migration. We have to offer consumers of these digital worlds the opportunity of 3-D and 4-D geo-immersion according to their own narrative preferences in the roles of victims, perpetrators, and bystanders.

The masterclass will aim to show us, as teachers, researchers and heritage professionals, that it is our task to frame digital experiences and embed them in collective learning processes that allow digital natives

and digital immigrants to join forces in deradicalization and violence prevention within learning environments. The masterclass will thus offer practical, theoretical and conceptual insights relevant to the academic classroom and beyond it in cultural and social institutions.

#### WEITERE INFORMATIONEN

Zeit: 27. Januar 2016, 10 Uhr

Ort: GCSC, MFR 001

Ansprechpartner: Jens Kugele

Kontakt: [jens.kugele@gcsc.uni-giessen.de](mailto:jens.kugele@gcsc.uni-giessen.de)

GiZo

Gießener  
Zentrum  
Östliches Europa

Otto-Behagehl-Str. 10E

35394 Gießen